

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 19

Artikel: Geht der TV-Ratgeber für Kriminalität auf Sendung?
Autor: Etschmayer, Patrik / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patrik Etschmayer

Geht der TV-Ratgeber für Kriminalität auf Sendung?

Das Fernsehen bietet mittlerweile Sendungen mit Ratschlägen für alle und jeden. Das beginnt bei den Heimwerkern, geht weiter über die Hobbyköche und endet bei den Leuten mit Schwierigkeiten im Bett. Aber jetzt kommt ein völlig neues Sendekonzept auf den Bildschirm, das von ganz besonderer Aktualität ist.

In der neuen Serie auf dem Satelliten-Kanal 1Minus, der von einer verlassenen Ölbohrinsel vor Norwegen aus operiert, erfährt man, wie man durch Gelegenheitskriminalität sein Einkommen ein wenig aufbessern kann. In einem ersten Kurs wird dem interessierten Zuschauer gezeigt, wie man sich durch eine kleine Erpressung neue Einnahmequellen eröffnet und trotzdem nicht von der Polizei erwischt wird. Der *Nebelspalter* wollte wissen, wer hinter solch interessanter Fernsehkost steht, und traf sich mit dem Betreiber der Station – Hans-Ueli Vispi, einem Exilschweizer – unter grössten Risiken auf der sturmumtobten Plattform.

Herr Vispi, wie wir erfahren haben, planen Sie eine Fernsehserie, in der Anleitungen zur Ausübung krimineller Straftaten gegeben werden. Ist dies nicht sehr bedenklich in einer Zeit, wo ohnehin immer mehr Straftaten verübt werden?

Finde ich nicht. Wir entsprechen hier nur einem Wunsch vieler normaler Bürger, die mit ihrem schmalen Gehalt nicht mehr über die Runden kommen, sich aber nicht bei irgendeinem Kredithai verschulden wollen. Es ist dann doch gut, wenn man selbst aktiv wird, statt in Depressionen zu versinken.

Initiative wecken ist ja gut ... aber zu Straftaten?

Ich will da mal ganz deutlich betonen, dass wir in der ganzen Serie keinen einzigen Ratgeber für Gewalttaten haben. Alles, was wir abdecken, sind Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Hochstapelei, Bestechung von Regierungsbeamten und Ladendiebstahl. Es handelt sich dabei um Tätigkeiten, die schon längst in weiten Kreisen der Bevölkerung gang und gäbe sind. Und auch die Fachleute, die wir für die Sendung beigezogen haben, distanzieren sich ganz eindeutig von jeglicher Gewalt. Ich verstehe daher Ihre Aufregung nicht so ganz.

Aber es handelt sich doch um Straftaten, auch wenn es nur Vermögensdelikte sind. Das können Sie doch nicht bestreiten!

Natürlich bestreite ich dies nicht. Aber es sind ausschliesslich Tatbestände – mit Ausnahme des Ladendiebstahls –, die sich in der Geschäftswelt schon seit jeher grösster Beliebtheit im Zusammenhang mit der Vermögensbildung erfreuen. Wir demokratisieren diese Praktiken nur. Ausserdem geben wir mit der Produktion dieser Sendung vielen Vorbestraften die Gelegenheit, erste Schritte in ein neues Leben ausserhalb der Kriminalität zu machen.

Ihre edlen Motive in Ehren: Das Resultat wäre doch eine völlige moralische Verwahrlosung der Bevölkerung – es könnte niemand mehr irgendetwas über den Weg trauen.

Das kann man ja auch schon heute nicht mehr. Oder würden Sie von einem Passanten, der Ihnen einen günstigen Gebraucht-

wagen anbietet, die Occasion kaufen? Nein! Und warum? Weil Sie Angst hätten, übers Ohr gehauen zu werden. Andererseits wird es Sie auch fuchsen, die Offerte abgelehnt zu haben, denn es könnte sich ja um ein wirklich gutes Geschäft gehandelt haben, das Ihnen wegen Ihres unbegründeten Misstrauens durch die Lappen ging.

Worauf wollen Sie hinaus?

Nur darauf, dass – wenn unsere Serie endlich mal ausgestrahlt ist – Sie dieses unguete Gefühl nicht mehr haben werden. Sie sind dann sicher, dass man Sie reinlegen wollte und verschwenden keinen Gedanken mehr an das vermeintlich verpasste Geschäft.

Das habe ich nicht bedacht.

Eben. Sobald Sie nicht mehr zwischen Gut und Böse unterscheiden müssen, weil sowieso **alle** Halsabschneider sind, lebt es sich wesentlich leichter, finden Sie nicht auch?

Dann geben Sie also Unterricht in Betrug, um die Welt zu verbessern?

So könnte man es auch sagen, denn erst, wenn jeder wirklich alles über diese Verbrechen weiss, sind auch alle davor gefeit. So gesehen, machen wir sogar eine Präventionsendung.

Eine Präventionsendung? Was hat denn Erpressung mit Empfängerhütung zu tun?

Natürlich Verbrechensprävention ... warten Sie mal ... so hab' ich das noch gar nie betrachtet. Da könnten wir ja sogar irgendwelche Werbezeit verkaufen.

Wovon reden Sie?

Von Werbespots, wovon sonst? Das wäre ja der Hammer ... tut mir leid, aber ich muss sofort einige Dinge in die Wege leiten. Sie haben mir da eine hervorragende Idee gegeben ... Verbrechensprävention, genial! Äh, wir müssen unser Gespräch später mal weiterführen, ich bin untröstlich!

Ich ... ich danke Ihnen für das Gespräch.

Keinesfalls! Ich muss Ihnen danken ... Verbrechenshütung ... dass ich nicht selbst darauf gekommen bin!

